



Vernier/Ostermundigen, 19. März 2026

E-Auto ohne eigene Wallbox: Machbar oder unmöglich?

Den Alltag mit einem E-Auto ohne private Lademöglichkeit bestreiten, ist anspruchsvoll. Der TCS hat einen praxisnahen Test durchgeführt und zeigt auf, welche Kosten entstehen, welche Hürden es gibt und was für ein Fahrzeug dafür nötig ist.

Das Fehlen einer Lademöglichkeit zuhause gilt als eines der grössten Hindernisse für den Kauf eines Elektroautos. Doch wie gross sind die Nachteile wirklich, wenn man keine eigene Wallbox hat? Der TCS hat die Probe aufs Exempel gemacht und getestet, wie man Alltag, Ferien und Arbeit mit einem E-Auto bestreitet, wenn man nur öffentliche Ladestationen nutzt.

Für diesen Test war ein TCS-Experte fünf Monate mit einem Mittelklasse-SUV mit Elektroantrieb unterwegs. Dabei erfasste er jeden Ladevorgang und zeichnete Dauer, Kosten, geladene Energie und Kilometer zwischen den Ladungen auf. Während den fünf Monaten legte der TCS-Experte 15'567 Kilometer in der Schweiz, in Italien und Frankreich zurück. Dafür waren 102 Ladevorgänge nötig. Der Grossteil entfiel auf 82 Gleichstromladungen (DC), der Rest auf Wechselstromladungen (AC). Insgesamt betrug die Gesamtladezeit knapp 135 Stunden. Abgerechnet wurde über die TCS eCharge App.

Kosten unter der Lupe

Ein wichtiges Element des Tests waren die Kosten, die das Laden ohne eigene Wallbox verursacht. Die durchschnittlichen Kosten pro kWh betrugen 74 Rappen. Gemäss der eidgenössischen Elektrizitätskommission Elcom betragen die durchschnittlichen Stromkosten zuhause 29 Rappen pro kWh. Für den Kosten-Vergleich mit einem Verbrenner ist es sinnvoll, Kosten pro 100 Kilometer zu vergleichen. Das E-Auto, das nur öffentlich und ohne Abo-Modell aufgeladen wird, kostet hierbei 15.80 Franken pro 100 Kilometer (80 Prozent DC-Ladungen). Bei mehrheitlich privater Ladung sind es 7.91 Franken. Die Durchschnittskosten bei einem Verbrenner (Benzin 95) belaufen sich auf 10.32 Franken pro 100 Kilometer (siehe Tabelle unten). Die Energiekosten eines E-Autos sind also höher als die eines Verbrenners, wenn nur öffentlich geladen werden kann. In der Praxis laden die meisten E-Autofahrer nur selten und nur auf längeren Reisen unterwegs. Gleich wie Fahrer eines Verbrenners nur selten an Autobahnraststätten tanken, wo die Preise höher sind. Der Test hat nun gezeigt, dass wirtschaftliche Einsparungen nur durch das Aufladen zu Hause oder am Arbeitsplatz möglich sind. Der TCS setzt sich deshalb dafür ein, dass die Installation von Ladestationen in Mehrfamilienhäusern und bei Unternehmen erleichtert wird.

Aktive Planung ist unumgänglich

Naturgemäss erfordert der Alltag mit einem E-Auto ohne eigene Wallbox mehr Planung, wobei nicht die Verfügbarkeit der Ladestationen, sondern der Zeitbedarf herausfordernd ist. Laden mit Gleichstrom dauert durchschnittlich 33 Minuten und erfordert eine aktive Planung. Dieser Zeitaufwand ist erheblich und lässt sich nicht immer in natürliche Pausen integrieren, was die Flexibilität der Nutzer einschränkt, und eine Änderung der Gewohnheiten erfordert.

Genügend grosse Reichweite ist Pflicht

Das Testfahrzeug wird rund alle 200 Kilometer geladen bei einer Batterienutzung von 60 Prozent (Ladestand zwischen 80 und 20 Prozent), wie es der Hersteller empfiehlt. Bei kleineren Reichweiten ist häufigeres Aufladen nötig, was den Planungs- und Zeitaufwand noch einmal erschwert. Der TCS empfiehlt eine Reichweite, die eine typische Nutzung von zwei bis drei Tagen abdeckt.

Der fünfmonatige Test zwischen März und August 2025 hat gezeigt, dass die Nutzung eines E-Autos ohne private Wallbox technisch möglich ist, jedoch eine aufwendige Planung erfordert und mit hohen Kosten verbunden sein kann. Eine genügend grosse Reichweite ist ebenso empfehlenswert wie eine 800-V-Architektur des E-Autos, um schnelle Ladeleistungen zu ermöglichen. Zu berücksichtigen ist, dass die Ergebnisse nicht repräsentativ für alle Fahrzeuge sind. Generell fordert der TCS, dass sich die Preistransparenz an den Ladestationen verbessert. Wie viel eine kWh kostet, sollte bekannt sein, bevor man an die Ladestation fährt.



Kontakt

Marco Wölfli, Mediensprecher TCS

Tel. 058 827 34 03 | marco.woelfli@tcs.ch

pressetcs.ch | [flickr.com](https://www.flickr.com/photos/tcs/)

Touring Club Schweiz – immer an meiner Seite.

Seit seiner Gründung 1896 in Genf steht der Touring Club Schweiz im Dienst der Schweizer Bevölkerung. Er engagiert sich für Sicherheit, Nachhaltigkeit und Selbstbestimmung in der persönlichen Mobilität, politisch wie auch gesellschaftlich. Mit über 2000 Mitarbeitenden und 23 regionalen Sektionen bietet der grösste Mobilitätsclub der Schweiz seinen über 1,6 Millionen Mitgliedern eine breite Palette von Dienstleistungen rund um Mobilität, Gesundheit und Freizeitaktivitäten an. Alle 70 Sekunden erfolgt eine Hilfeleistung. 200 Patrouilleure sind jährlich mit etwa 361'000 Einsätzen auf Schweizer Strassen unterwegs und ermöglichen in mehr als 80 % der Fälle eine sofortige Weiterfahrt. Die ETI-Zentrale organisiert jährlich etwa 63'000 Hilfeleistungen, darunter 3500 medizinische Abklärungen und über 1300 Repatriierungen. TCS Ambulance ist der grösste private Akteur für Rettungsdienst und Krankentransport in der Schweiz mit 400 Mitarbeitenden, 22 Logistikbasen und rund 45'000 Einsätzen pro Jahr. Die Rechtsschutz-Büros bearbeiten 52'000 Fälle und geben rund 10'000 Rechtsauskünfte. Seit 1908 setzt sich der TCS für die Verkehrssicherheit in der Schweiz ein, indem er Lehrmittel, Sensibilisierungs- und Präventionskampagnen entwickelt, Mobilitätsinfrastrukturen testet und Behörden berät. Der TCS verteilt jedes Jahr rund 115'000 Leuchtgürtel und 90'000 Leuchtwesten an Kinder, damit auch ihre Mobilität sicher ist. 42'000 Teilnehmende zur Aus- und Weiterbildung zählen die Fahrzentren in allen Kategorien von Fahrzeugen jährlich. Mit 32 Plätzen und rund 900'000 Logiernächten ist der TCS auch der grösste Campinganbieter der Schweiz. Die Mobilitätsakademie des TCS beforscht und gestaltet die Transformationen im Verkehr, wie die vertikale Mobilität der Drohnen oder die geteilte Mobilität, etwa mit den 400 elektrischen Lastenvelos «carvelo» und 43'000 Nutzenden. Der TCS ist Mitunterzeichner der Roadmap Elektromobilität 2025.